

# Casino Schaanwald leidet kaum unter Sperrlisten austausch

Während anderen Casinos die gesperrten Schweizer fehlen, profitiert Schaanwald vom hohen Österreicher-Anteil.

David Sele

Das Sperrlistenabkommen mit der Schweiz hat die hiesige Casinobranche in die Knie gezwungen. Seitdem in der Schweiz gesperrte Spieler nicht mehr nach Liechtenstein ausweichen dürfen, ist der Bruttospielertrag massiv gesunken. Eine Folge: Ende September wird das Casino Admiral in Ruggell seine Türen für immer schliessen. Es ist eines der zwei grossen Casinos im Land. Seit der Eröffnung Ende 2019 hat allein das Ruggeller Casino 115 Millionen Franken Geldspielabgaben in die Staatskasse eingezahlt. Im ersten Halbjahr 2025 ist der Bruttospielertrag (BSE) gegenüber dem ersten Halbjahr 2024 nun um 63,4 Prozent zurückgegangen, wie die Regierung in der Beantwortung einer Kleinen Anfrage des Abgeordneten Johannes Kaiser (FBP) bekanntgibt. Entsprechend sinkt auch die Geldspielabgabe an den Staat.

Noch grössere Schwierigkeiten hat demnach die zweite grosse Spielbank: Das Grand Casino Liechtenstein in Bendern verzeichnete im ersten Halbjahr 2025 ein Minus von knapp 67 Prozent. Und auch das Club Admiral Casino in Triesen, eine kleinere Spielbank, spürt den Sperrlisten austausch stark:



Das Casino Schaanwald zählt deutlich mehr Gäste aus Österreich als andere Casinos. Bild: D. Schwendener

minus 47 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

## Sperrlisten werden nur mit der Schweiz ausgetauscht

Dagegen herrscht in Schaanwald geradezu «Heile Welt». Zwar musste auch das vergleichsweise kleine Casino Ein-

bussen hinnehmen, aber nicht annähernd im selben Ausmass wie die Konkurrenz. So sank der Bruttospielertrag im Casino Schaanwald im ersten Halbjahr 2025 lediglich um 9,2 Prozent. Der Grund hierfür liegt auf der Hand: Das Casino Schaanwald steht unmittelbar an der Grenze

zu Österreich und entsprechend weist es auch eine andere Gästestruktur auf. Gemäss früheren Zahlen der Geldspielaufsicht spielen in Schaanwald deutlich mehr Gäste aus Österreich als in den anderen Casinos. Das Sperrlistenabkommen hat Liechtenstein aber lediglich

mit der Schweiz abgeschlossen. Entsprechend sind die Besucherströme aus Österreich davon unberührt.

Über alle Spielbanken hinweg sank der Bruttospielertrag des ersten Halbjahrs 2025 um 58 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die Regierung spricht jedoch nach wie vor von einer «volatilen» Situation auf dem Markt, die keine Prognosen für die kommenden Jahre zulasse. Diese Woche soll es ein Treffen der Casinobetreiber mit dem Amt für Volkswirtschaft geben. Dabei werde über Änderungen bezüglich der Anforderungen der Geldspielaufsicht informiert. Es ist somit davon auszugehen, dass die Regulierung zugunsten der Casinos gelockert wird.

Einen Stellenabbau bei der Geldspielaufsicht plant die Regierung übrigens trotz der anstehenden Schliessung des zweitgrössten Casinos im Land nicht, wie Wirtschaftsminister Hubert Büchel auf eine Kleine Anfrage der stv. Abgeordneten Nadine Vogelsang (FBP) erklärte. «Der Personalbestand wurde in den letzten Jahren trotz Zunahme der zu beaufsichtigenden Betriebe nicht erhöht, da von einer Konsolidierung des Marktes auszugehen war», so Büchel.